

**Ausführungen von Eva Kienle  
anlässlich der Hauptversammlung  
der KWS SAAT SE & Co. KGaA am 17. Dezember 2019**



Liebe Aktionäre, meine sehr geehrten Damen und Herren,

vor einem Jahr haben Sie an dieser Stelle der Umwandlung der KWS SAAT SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien zugestimmt. Ein wichtiger und richtiger Schritt für die Zukunft, der letztendlich mit Eintragung im Handelsregister pünktlich zum Beginn des aktuellen Geschäftsjahres am 2. Juli 2019 vollzogen wurde.

Bereits Ende März 2019 wurde der ebenfalls von Ihnen bewilligte Aktiensplit vollzogen, so dass das gezeichnete Kapital der KWS nunmehr 99 Mio. € beträgt und 33 Mio. Stückaktien im Umlauf sind. Die möglichen Befürchtungen einiger Aktionäre, dass der Kurs der KWS Aktie unter diesen Maßnahmen unter Druck kommen könnte, haben sich nicht bewahrheitet – ganz im Gegenteil: seit Vollzug des Aktiensplits hält sich unsere Aktie auf einem Niveau von rund 60,- € und hat sich in den letzten 12 Monaten im Durchschnitt um 4% verbessert.

4% ist eine solide Wachstumsgrundlage, auch unser Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich um 4,2% auf 1,113 Mrd. € erhöht. Aufgrund eines deutlich gestiegenen Betriebsergebnisses auf 150 Mio. € ist es uns gelungen, trotz gleichbleibender Steuerquote und eines deutlich schlechteren Finanzergebnisses erstmalig einen Jahresüberschuss von über 100 Mio. € zu erzielen, nämlich 104 Mio. € - damit steigt auch der Gewinn je Aktie um 4,3% auf 3,15 € für das Geschäftsjahr 2018/19 an. Ein sehr erfolgreiches Jahr, zu dem alle Geschäftsbereiche beigetragen haben. Dies wollen wir auch mit dem Vorschlag einer Dividenderhöhung ausdrücken, zu dem ich später noch kommen werde.

Trotz herausfordernder branchenspezifischer Rahmenbedingungen – Herr Duenbostel ist darauf gerade vorhin eingegangen – ist KWS im abgelaufenen Geschäftsjahr in allen Produktsegmenten gewachsen. Das Segment Mais hat seine

Umsatz- und EBIT-Prognose erfüllt und hat sowohl in Europa wie auch in Asien ein stabiles Geschäft erreicht. In unserer Wachstumsregion Südamerika konnten wir durch die Einführung eigener, innovativer Hybridsorten erhebliche Mengenzuwächse erreichen, die zum Teil durch nachteilige Wechselkurse kompensiert wurden. Durch die anhaltende Abwertung des argentinischen Pesos haben wir im Geschäftsjahr 2018/19 erstmalig IAS 29, die „Regelung zur Rechnungslegung in Hochinflationenländern“, angewendet, was dazu dient, diese Inflationseffekte zu kompensieren.

Unser Joint-Venture AgReliant in den USA, das in der Gruppen-Ergebnisrechnung im Finanzergebnis geführt wird, hatte deutliche Umsatzeinbußen zu verzeichnen, die durch einen katastrophal verregnetes Frühjahr im Mittleren Westen und damit verbundenen reduzierten Mais-Anbauflächen verursacht wurden.

Die im Verhältnis zum Umsatz deutliche Ergebnisverbesserung im Mais ist auf den Portfoliowechsel in Südamerika sowie dort realisierter deutlicher operativer Verbesserungen in Produktion und Vertrieb zurückzuführen.

Wenn es jemand schafft, bei einem Rückgang der Anbaufläche von 5,5% in Europa noch 1% Umsatzwachstum zu realisieren und sogar ein um 20 Mio. € höheres Ergebnis als im Vorjahr abzuliefern, dann – Sie ahnen es – kann das nur die KWS Rübe sein! Chapeau, ein extrem erfolgreiches Jahr, auch dank der weiteren Einführung innovativer neuer Sorten wie Conviso Smart. Auch ein einmaliger Gewinn in Höhe von 11 Mio. € durch die Beteiligung von Simplot an unserem Hybridkartoffel-Entwicklungsprojekt ist in diesem erfreulichen Ergebnis enthalten. Mehr Details zum Segment erhalten Sie gleich im Anschluss von Herrn Hofmann.

Klein, aber fein: unser Getreide-Segment hat ein deutliches Umsatzwachstum hingelegt, vor allen Dingen stark im Hybridroggen und Gerste, aber auch Weizen und Raps konnten sich stabil entwickeln, was beim Raps vor dem Hintergrund des Neonics-Verbotes und des sehr trockenen Sommers 2018 eine gute Leistung ist. Auch wenn die Vertriebs-, F&E- und Verwaltungskosten durch die Geschäftsaus-

weitung anstiegen, konnte das Segmentergebnis aufgrund einer deutlich verbesserten Bruttomarge um 25% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Mehr dazu später von Felix Büchting.

Im Segment Corporate erhöhten sich die Kosten um rund 20 Mio. € als Folge von verstärkter Nutzung von Cloud-Lösungen in den IT-Anwendungen, des ONEGLOBE-Projektes zur Transition der Verwaltungsfunktionen sowie durch den Rechtsformwechsel und M&A-Aktivitäten.

Unser Finanzergebnis hat sich deutlich, nämlich um fast 10 Mio. € verschlechtert. Neben gestiegenen Zinsaufwendungen für die Finanzierung von Investitionen und Working Capital vor allen Dingen in Brasilien hat sich auch das Beteiligungsergebnis unseres US-amerikanischen Joint Ventures AgReliant im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Die deutlichen Rückgänge in den Maisanbauflächen durch Schlechtwetter, wie ich bereits eingangs erwähnt habe, konnten nicht vollständig durch entsprechende Kostenverbesserungen kompensiert werden.

Noch kurz vor Ende des Geschäftsjahres 2018/19 hat sich unsere Bilanzstruktur erheblich verändert: durch die Aufnahme einer Brückenfinanzierung bzw. die unmittelbare Bereitstellung des Kaufpreises für den Erwerb des Gemüsezüchtungs-Unternehmens Pop Vriend Seeds haben sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöht. Zusammen mit den Folgen der Neubilanzierung nach IFRS 15, wonach erwartete Retouren und Rabatte aus Warenverkäufen als Verbindlichkeit zu bilanzieren sind, hat sich der Kurzfrist-Bereich um 480 Mio. € erhöht, die Nettoverschuldung beträgt damit knapp 500 Mio. € und die Eigenkapital-Quote ist auf 45,5% abgesunken. Die Brückenfinanzierung konnte inzwischen auf eine solide Schuldscheinfinanzierung im Gesamtvolumen von 400 Mio. € mit Laufzeiten von 5, 7 und 10 Jahren und beachtlich niedrigen 0,60 % Durchschnittszinsen umgestellt werden.

Unsere Investitionen in Gebäude und Anlagen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich auf fast 97 Mio. € angestiegen, da mehrere größere Bauvorhaben

gleichzeitig liefern: während die großen Bauvorhaben am Standort in Einbeck, die hier im Segment Zuckerrübe und Corporate ausgewiesen werden, erst im laufenden Geschäftsjahr ihren Abschluss finden, haben wir unsere Saatgutaufbereitungsanlagen in Argentinien und Brasilien im Sommer 2019 einweihen können. Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 19 Mio. € konnten wir die maximale Produktionskapazität in beiden südamerikanischen Ländern verdoppeln und sind so für das weitere Wachstum in den kommenden Jahren gut gerüstet.

Auch in das laufende Geschäftsjahr 2019/20 sind wir gut gestartet; das neu erworbene Gemüsegeschäft, von dem Leon Broers noch berichten wird, ist natürlich wesentlicher Grund für den erwarteten Umsatzanstieg von 8-12% und der klaren Bestätigung unserer Profit-Marge von über 11%. Mit dieser Sicherheit und einem überaus erfolgreichen Geschäftsjahr 2018/19 im Rücken möchten wir daher der Hauptversammlung vorschlagen, eine um 3 €-Cent erhöhte Dividende in Höhe von -,67 € zu beschließen. Damit schüttet KWS insgesamt 22,1 Mio. € an die Aktionäre aus, was 21,3% des Jahresüberschusses bedeutet und innerhalb unseres Langfristkorridors von 20-25% Ausschüttungsquote liegt.

Durch den Bilanzgewinn der seinerzeitigen KWS SAAT SE (nach HGB), in Höhe von 22,9 Mio. € sind die erforderlichen Voraussetzungen für eine solche Ausschüttung gegeben. Weitere besondere Entwicklungen im Einzelabschluss der KWS Saat SE & Co. KGaA sind die bereits erwähnte Aufnahme von Fremdkapital zur Finanzierung des Kaufpreises für das Pop Vriend Seeds Saatgutgeschäft sowie der Anstieg von Anlagevermögen und Forderungen gegen Tochtergesellschaften, die alle zusammen die Bilanzsumme um 514 Mio. € auf nunmehr 1,45 Mrd. € erhöhen.

Damit beende ich die Finanzinformationen zum letzten Geschäftsjahr und danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort.

17.12.2019, Eva Kienle

---